

# Olbrück-Rundschau

(Nr. 04/2005 vom 26. Januar 2005)

30

OLBRÜCK RUNDSCHEAU

Nr. 04/2005

## Elferrats- Muppet Show begeisterte Kempenicher Karnevalsgesellschaft brachte Halle zum Kochen



Prinz Wolly und Prinzessin Marita bedankten sich bei ihrem Publikum für den unvergesslichen Zug 2004.

mk. Ein toller närrischer Abend lag vor den zahlreichen Gästen, die sich eine Eintrittskarte für die Sitzung der Großen Kempenicher Karnevalsgesellschaft (GKKG) gesichert hatten. Ein Garant für Witz und Humor, gepaart mit tollen Tanzereien, ist die GKKG allemal. Und so setzte sich schon zu Anfang der Tanz-Nachwuchs, die niedlichen Blaubärchen, bestens in Szene. Höhepunkt reihte sich aneinander. Hier zeigte sich, dass das närrische Volk nicht nur zum Zuschauen da war. Oft wurden sie selbst gefordert und von Programm-Punkt zu Programm-Punkt heizte sich die Stimmung mehr auf. Hier mitschunkeln, da die abgeschossenen Lachsalven zu verarbeiten, das brachte ganz schönen Muskelkater im Zwerchfell. Die obligatorischen Orden und Getränke zu verteilen, war dem Elferrat in diesem Jahr nicht genug. Mitmischen im närrischen Treiben, war die De-

NR. 04/2005

OLBRÜCK RUNDSCHEAU



Die Kringelbuh- Armee begeisterte wieder das Publikum.

Fotos: mk

vise. Und was die elf Männer dem Publikum servierten, war „erste Sahne“. Da schlüpfte Karl-Heinz Richter in die Rolle der Marianne Rosenberg, Josef „Kopf“ Becker mimte umwerfend komisch Udo Lindenberg, Gilbert Becker ließ als Draft Deutscher Marmor, Stein und Eisen brechen und Jan Keller als Heintje die Möhnen dahin schmelzen. Ganz zu schweigen von der närrischen Adelsfamilie mit Prinz Wolly als Joe Cocker an der Spitze. Und als Sahnehäubchen eines vom souverän und schlagfertig agierenden Sitzungspräsidenten Hans-Dieter Ebert moderierten Elferrat-Wunschkonzerts Jürgen Klapperich, Ralf Caspers und Bernd

Klein als Jacob-Sisters, denen es zwar nicht an hölzernen Puppen, dafür aber wegen der Kniestellung an dauerhafter Standfestigkeit fehlt. Jutta Schäfer und Manuela Gröts hatten sich ihren Orden redlich verdient, denn sie hatten die Drähte gezogen, bei dieser stimmungsvollen, finalen Muppet- Show. Weilbern und Kempenich, oft mit Witzen in der Bütte als Rivalen angesehen, wächst närrisch immer näher zusammen. Nicht nur, dass Prinzessin Marita vom Hommersberg an der Seite von Prinz Wolly auch in diesem Jahr den Weilberger Humor mit nach Kempenich brachte, nein die beiden Büttensasse des oberen Brohltal hatten ebenfalls ihre

Wiege in Weibern stehen. Diddi Ebert, ein Urgestein des Kempenicher Karnevals, der schon 25 Jahre Bühnenpraxis auf dem Buckel hat und erneut als Ass in der Bütte brillierte, und Jutta Bell, die in ihrer unverwechselbaren Art Gereimtes in lupenreinem Platt präsentierte und in Lied- und Textform das Zahnarzt-Syndrom ebenso treffend wie humorvoll beschrieb, sind aus dem Kempenicher Karneval nicht mehr wegzudenken. Das gute närrische Miteländer fand nun seine erfolgreiche Fortsetzung, denn mit den Funken und dem als „Dancing Horses“ titulierten Männerballett sowie dem Duo Frank Hackenbruch und Joachim Becker, das als Showmaster Jonny Diamond und Mühlheimer-Puppe Rocky die Lachmuskel strapazierte, trugen weitere Fastrichter aus dem Nachbarort zum Gelingen der Veranstaltung bei. Aber auch Kempenich selbst kann auf beste gestandene Karnevalisten bauen. Besonders der tänzerische Nachwuchs begeisterte das Publikum. Sehr stolz dürfen die GKKG'ler auf ihre großartigen tänzerischen Formationen sein – vor allem vor dem Hintergrund, dass der Tanz inzwischen den größten Raum bei Fastnachtssitzungen einnimmt. Neben den Blaubärchen weiß die Kringelbuh- Armee, die bereits mit beachtlicher Präzision über die Bühne wirbelt, zu gefallen. Die Funken, das

**SCHAUFF**  
**Inventurverkauf**  
SUPER FABRIKPREISE IM  
GÜTER-BAHNHOF REMAGEN  
SCHON AB HEUTE!

Montags geschlossen, ab Freitag bis Samstag und kein Verkauf

GKKG- Aushängeschild, deren künstlerische Präsentation in höchsten Tönen gelobt wurde, zeigten einen Auftritt mit Charme und Brillanz. Auch die Gruppe von Lore Nett, die als Teufel und Engel überzeugten, und die „Chinesen“, die bei ihrer Premiere den Zuschauern einen optischen Leckerbissen boten, verdienten alle Hochachtung. Von No Names, den Namenlosen, die sich auch diesmal wieder, was Outfit und Auftritt angehen, einen Namen machen, ist man Erstklassiges schon seit Jahren gewohnt. Nach dem vollen Programm auf der Bühne war noch lang nicht Schluss in der Kempenicher Leyberghalle. Man musste sie auskosten, die viel zu kurze Narrenzeit im Jahre 2005.